



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Das klassische Osnabrück**

**Jänecke, Wilhelm**

**Dresden, 1913**

Vorwort.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79710](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79710)

## Vorwort.

Seitdem Verfasser in der Deutschen Bauzeitung 1904 (S. 533) zuerst auf die Ehrenpflicht hinwies, ein dem „Deutschen Bauernhause“ entsprechendes großzügiges Abbildungswerk über das Wohnhaus des deutschen Bürgers zu schaffen, ist diese Arbeit von dem Verbands-Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine rüstig in Angriff genommen. Daneben hat die Einzelerforschung namentlich der klassizistischen Zeit, wie sie Verf. besonders empfohlen hatte, in den Werken eines Melhop, Struck, Scheibner, Priester, Klopfer, Göbel, Ebinghaus u. a. tüchtige Fortschritte gemacht. Nicht die flüchtige Vorliebe der Mode für das „Empire“, sondern die Tatsache, daß der aus den Stürmen der Revolution und der Ruhe innerer Erstarbung geborene selbständige deutsche Bürgerstand sich damals zuerst im eigenen Hause, so gut es anging, einrichtete, ist dabei das Entscheidende. Denn aus diesem Hause hat sich erst allmählich, dann immer schneller und sprunghafter unser heutiges Bürgerhaus entwickelt. Auch war es für die Baukunst zweifellos eine große Zeit, als sich wieder einmal als Renaissance der ewig jungen Antike die neuklassische Kunst entwickelte.

In Osnabrück hat die bürgerliche Baukunst jener Tage eine solche abgerundete Fülle des Bemerkenswerten hinterlassen, daß es sich wohl lohnte, dieses Erbe der Väter einmal im Zusammenhange darzustellen. Dabei leitete den Verfasser zunächst eine Art Pflichtgefühl, weil er glaubte, das in langen Jahren aus persönlicher Liebhaberei Gesammelte und Gezeichnete den Osnabrücker Bürgern, die das Buch als Jahrhundertgabe betrachten mögen, wie auswärtigen Kunstfreunden nicht vorenthalten zu sollen.

Die geschichtlichen Nachrichten sind so geordnet, daß das mehr Nebensächliche, welches zunächst nur Einheimischen beachtenswert erscheint, in die Fußnoten gebracht ist. Andererseits mußte zum Verständnis auswärtiger Leser manches aus der Ortsgeschichte erwähnt werden, was für den Einheimischen entbehrlich gewesen wäre. Benannt sind die Häuser in der Regel nach dem Bauherrn, unter dem sie erbaut wurden, doch sind, wo es sich nachweisen ließ, auch die späteren und die jetzigen Eigentümer erwähnt.

Der größte Teil des zeichnerischen Abbildungstoffes ist vom Verfasser nach eigenen Aufnahmen gezeichnet. Einige ältere Aufnahmen fanden sich in den Mappen des Königl. Hochbauamts Osnabrück, welchem Verfasser seit 1905 vorsteht. Andere, bereits im Inventarwerke der Osnabrücker Kunstdenkmäler erschienene Aufnahmen stellte das Landesdirektorium in Hannover bereitwilligst zur Verfügung (bezeichnet mit S). Die auf photographischem Wege gewonnenen Abbildungen stammen zum größeren Teile von Rudolf Lichtenberg, die übrigen meistens von Heinrich Brauckmann. All denen, welche den Verfasser mit Nachrichten unterstützten, sei an dieser Stelle nochmals gedankt.

Für jeden weiteren Beitrag zur Berücksichtigung bei Neuauflagen sowie für jede sachliche Berichtigung sind Verleger und Verfasser ganz besonders dankbar.

Osnabrück, 13. August 1913

Dr. Ing. Dr. phil. Wilhelm Jänecke,  
Regierungs-Baumeister.

Vorwort

The text on this page is extremely faint and illegible. It appears to be a preface or introductory section of a document, possibly containing information about the author, the work, or the publication process. The text is mirrored across the page, suggesting it might be bleed-through from the reverse side or a very light scan of a printed page.

Copyright © 2000 by [illegible]  
[illegible]